Es ist schön und eine Immobilie.
Das Gebäude: die große Würde.
Lorem ipsum dolor.
Trauer ist ein Bett aus Gewürzen.
Etwas, das kurz vor den Tränen in der Nase sticht.
Auf dem es sich gut liegen lässt.
Im Rachen des Eros liegt ein Ergebnis.
Einfaches Aufhängen der Pfeile. Hänge den Köcher über das Bett.
Thank you very much und Gute Nacht.
Bitteres Kissen aus Muskat.
Der Preis blüht auf wie ein Geruch.
Schlucken ist im Liegen schwerer.
Gebäude liegen in der Sonne. Halten Platz.
Der für Fahrzeuge geeignet ist.
Und für die Bewohner dieser gemütlichen, ganzen und schönen Welt.
Körper ein Köcher. Für was?
Etwas zielt auf Liegenschaft.
Das Stehen und das Liegen hat beides seinen Preis. Das Jagen auch.
Ich spreche. Zimt
warm liegt Trauer auf der Haut. Erstickt
jeden Schluck.
Wie schön verschlungen deine Zunge ist, wenn du den Namen rückwärts sprichst.
Keine Urne, Urne, sagte er, woraufhin er ein Bananenkissen-Gelächter aussprach.
Gelächter aussprechen, nicht ausagieren.
Wofür sonst ist die Sprache so fein?
Farbene Sprache. Geht vor sich hin.
Um den Bogen des Eros zu schmücken.
Um das Leben mit Ornamenten zu würzen.
Wählen können. Asche in Urnen.
Mit jeder Wahl wird ein Ziel zu Grabe getragen.
Den Düften nachjagen, bis sie in voller Blüte stehen.
Anfangs ist das Jagen leicht.
Die Straße ist abwechslungsreich, die Jugend ist jung.
Die Frucht ist reif, aber weich zum Trinken, dem Ergebnis zuliebe!
Lasst uns auf einem Kissen leben.
Trauer ist rund. Trauernetz.
Dies wird mein jetziger Fußball sein.
Aussprechen, nicht ausagieren!
Lasst uns die Urne selbst gebären.
Würzen, schmücken oder schmerzen?
Einfaches Aufhängen der Pfeile. Um die Liegenden nicht zu bestürzen.
Lorem ipsum der Liebe.
Die Urne ist das Tor.
Die Spitze ist gedreht. Den stärksten Pfeil hat die Zeit.
Verhaltener Platz, auf dem an deiner statt ein Kauderwelsch sitzt.
Schmeckst du keine Schmerzen? Oder schmecken dir die Tage nicht?
Das Tal ist ein Netz, das den Hunger der Berge fängt.
Jeder Gaumen ist gefüllt mit Weisheiten aus dem Leben der Kinder.
Der Mäuse. Der Götter. Die schmecken nach nichts.
Der Preis für das Leben im Eros ist die Gärung der Trauer.
Mein Preis ist der Torf einer verfehlten Erde.

Eros hat verspannte Schultern vom Zielen.
Mitglieder der Götter, der Kinderkurse,
verdrehen die Schmerzen, die ersten.
Es wird geboren, nachdem es gelebt hat.
Press rewind: Wehen.
Erstens ist es immer nur eine Frage von Make-up, Folter und Welt.
Fermentation nicht ohne Klassengrenzen.
Großer Bedarf an Immobilien.
Überhaupt kein Fußball.
Aber Rasen weich wie Kardamom.
Wo schläft der Wind, in den Wehen?
Ein Bett und ein Mund.
Dunkel im Element, einfach und sanft und krank.
Die Kinder trinken reine, traurige, geschichtete Nahrung.
Den stärksten Kiefer hat die Zeit.
Glück ist Liebe.
Alle sollen froh sein. Einfach und sanft.
Keiner soll sagen, Krankheit sei ein Kurs in Zeitmanagement.
Wir leben, aber die Hefe der Angst wird jetzt gebildet und wir wachsen im Gehen.
Das Leben ist schön, ruft die Fermentation
mit Heliumstimme.
Das Leben sagt seinen Mitgliedern, schmücken oder schmerzen.
Das Leben ist ein Club.
Mach einfach mit.
Der Himmel schämt sich. Beachte ihn nicht.
Denn mein Bett ist leer, oder es stört mich nicht.
Marmor, Marmor: gute Nacht!
Wir zwei Pfeile, das Bett ein Köcher. Mehr gibt es nicht.
Im Liegen braucht man keine Richtung.
Das dunkle Element ist gerecht und das weiche hässlich.
Ich weiß selber nicht, was was ist.
Wir leben, aber als Gärstoff.
Aus einigen wird ein Gericht gemacht.
Aus anderen eine Immobilie.
Und beides ist nicht profitabel: Ein Makel aus Marmor.
Ein Bett aus Muskat. Ein Kissen aus Zimt.
Eine Decke aus Pfeffer. Es ist pure Angst.
Lorem ipsum des Lebens.
Den stärksten Gärstoff hat die Zeit.
Wildpferde die schnellsten Beine.
Das Bett die schönsten Gewürze.
Der Pfeil die beste Sicht.
Zeit schmeichelt und schmeichelt nicht.
Das gilt für alle. Das ist wichtig. Auch für dich.
Wiederholen eines Ornaments, jetzt sanft.
Marmor, Marmor: Trauer rollt beengt wie Murmel im Mund
„Kardamom“
Sprich farbene Dinge in den Mund.
Sprich blitzenden Chrom in mich hinein.
Wachsen und wachsen, bis irgendwas platzt.
Das dunkle Element ist gerecht und das weiche hässlich.

Ich verstehs ja auch nicht, aber es ist sehr wichtig.
Die Kinder trinken und trinken.
Die Kinder wachsen und wachsen. Aber wohin?
Denn Glück ist die Liebe zu Fahrzeugen.
Es wird von keiner Elite gemacht. Aber von wem?
Die Kinder platzen vor Glück.
Alle sollen froh sein. Ja.
Jetzt wissen Sie, Freunde und Verwandte und Makler, Bescheid.
Hunger ist Angst vor der Soße.
Wachstum ist Angst vor dem Schoße. Nein.
Leim dieser Welt.
Wildpferde, Babys.
Das sind die zwei Richtungen. Beide bepreist.
Ich ruhe wie Hefe. Liebe dieses Bett aus Zimt.
Bin ohne schlechtes Gewissen.
Er weiß ja nicht wie es ist eine Frau zu sein.
„Frau“ zu heißen. Darbende Sprache.
„Kardamom“
Ich wollte mir die Haare abschneiden.
Habs dann doch nicht gemacht.
Lorem ipsum dolor.
Ich glaube an Zimt zu ersticken.
Schmeckst du keine Schmerzen?
Oder schmecken die Tage nach nichts?

geliehenes Zuhause, vollgesogene Brust (voll mit Violett). Luft riecht nach Seife, dusk. kentert blutorange, horizontal gewischt. Ist nur ein bluff, ich weiß. weiß was ich will. will mich spalten, warum nicht? will mich verdoppeln. verdoppeln. warum?

warum nicht? Genau, Haut. Blut fließt in eine Richtung (in mir nicht). Sonne steigt und sinkt. Major bluff. Cosinus, königlich. fühle in Wellen und mache bei fremder Geschäftigkeit mit. die Blüten sind so groß. warum reicht mir das nicht?

geschminkte Lilien: liegen. fallen drastische Schatten ab vom bestäubten Auge. dunkeln runter. Vasen, Gläser. laufen als halbe Menschen rum. stempeln den Boden ungesehen. auch das ist schön (das Finster). finde sie unter pochiertem Mond

im Essiglicht. Haar benetzt Gesicht, offen, als äußerste Schicht. sie liegt filetiert im Gewebe, gewirbelt, weich wie ich. salzig schwer die Luft. liegen (wie gepflückte Blumen). meine Neigung ist grätenlos. halbes Filet. bin wie in Aspik

im dunkelblonden Leselicht mein anderes Ende, dazwischen nichts. nur Finsternis.
auf schmalem Grat spaziert die Lust, mir untergemischt. Boden verscherbeln für etwas,
das nicht greifbar ist? (vielleicht: Duft ist fetter als Lachs.)

Da bäckt ein Brot im Flur. Ist es ihrs? Ja ist meins, wo ist ihre Tür, Wollen Sie Brot? Ja hab nur keine Nummer an der Tür. Stattdessen blutiges Klopapier. Finde es, bin Engel der Türen nach Zeichen scannt. Schwert in der Hand? Mindestens Stift. Palast, versteckt im Genossenschaftsbau: Atelier, mit Dielen in Ochsenblut, später Trampolin. 1 Schönen Sohn beim Exodus zur Kunst verloren, im Treppenhaus falsch abgebogen.

Die Welt floss aus den Löchern des Chaos
Die wurden ihm als Geschenk in den Körper gebohrt
Führten aber zu seinem Tod. Hab ich gelesen.
Lüge nicht. Liege trüb in der Badewanne. Chaos
hatte keine Sinne.
Die Sinne brauchen Öffnung nach außen.
earless eyeless directionlessness
Chaos war für sich. Alleine mit allem
Alles ist etwas übertrieben. Ich liege
wie ein Haufen Schaum. Wie ein aufgeschlagenes Ei.
which I shall join when death arrives
Wie eine richtige Lady?
Oder wie ein Geist im Schlamm. Du kannst mich nennen
wie du magst. Lehm oder Lethe. Namen sind mir egal.
Ich bin eh nur das Sediment. Verneine nichts.
But Farewell (Angelina. Wen meint er damit?)
Ich muss los. Es ist nämlich so.
Aus meinem Mund fließt ein Tschüss
Ohne Zunge, zerzauster Strauch.
Denn was man selbst sich nahm, darf man nicht haben.
Und meine Augen küssen deine Stirn aber dich
gibt es nicht. Nur jetzt, aber eines Tages bist du weg,
wie auch ich und alle die dies lesen. Haben Sie
heute schon an den Tod gedacht?
Ha. Jedes Tschüss = eine Untertreibung.
Jetzt = eine ewige Unterscheidung.
Chaos bin ich oder Lehm
I'm a business meeting on Judgement Day
Habe heute Haut vergessen
Muss jetzt wirklich los. Farewell quillt
im Limbus, dem Ort für die lauen Seelen.
Hier herrscht ewige Sehnsucht.
Angelina? Is that you?
Der Neid, der Augen drahtvernäht.
Selbst das Inferno ist geordnet.
Ich schwöre, der Himmel heuchelt.
Wir sind das Ornament an seinem Bleigewand.
Mal ehrlich, diese Reinheitsversprechen.
Ich bade doch nicht, um mich zu waschen.
Peccato Peccato Peccato Peccato Peccato Peccato Peccato
Das Chaos hatte Recht
Der Himmel schaut betreten weg. Werde einst erinnert
unter falschem Namen
und mit anderen Augen.
Nanu, jetzt ist mein Gesicht am Hinterkopf.
Dem Bruch des Tonkrugs zugewandt.
Der wurde wohl auch im Phlegethon gebrannt.
Auf Kintsugi hoffen?
Jeder Schritt leimt mich an diese Erde.
Ich muss los. Ich laufe aus.
Auf Wiedersehen ist ein goldener Kitt.

Jeder Abschied ist eine Demütigung.
Der Himmel wechselt die
ganze Zeit Farben. Was will ich denn
mit dem Himmel immer. „Auf Wiedersehen?“ Lerne
deinen neuen Namen. Kannst du die Wasserzeichen
in meinen Augen erkennen? Ich fälsche meinen Blick.
Du, Goldwäscher der Lethe, erkennst mich nicht.

ich habe einen Gott im Kopf. der ist gefälscht. ich bin so schlau
verstehe nichts. mein Inneres ist tapeziert
mit fehlenden Wasserzeichen.
mit Besseren messen. kratze mit Fingernägeln
an der abwesenden Tapete. an dem was fehlt in meinem Kopf
die göttliche Komödie ab.

Gott stapelt hoch. Kopie über Kopie.
ich rede gut und höre nichts. Streckstoff ohne Gegenlicht.
alle haben alles verstanden.
ich rede Kirschen mit fremdem Mund,
die Ohren blind. mein Wissen wurde vorgekocht.
das Drahtgeflecht des Schöpfsiebs rastert meine Sicht.

ich bin so dumm
und kann
nicht kochen. ich serviere bloß. und fresse Lob.
und messe mich. ich bin noch klein und male schlecht.
die Schwester malt einen Vulkan. ich male
auch einen Vulkan. die Mutter lobt u. lügt mich an.

ich habe einen Gott im Mund.
Gottkopie, die lügt für Lob
und alle glauben ihm